

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach - öffentlich -

Datum: 14.09.2009

Ort: Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach, Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz

Zeit: 19:00 Uhr - 21:15 Uhr

Vorsitz: Gunter Fix

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: Stadträtinnen/Stadträte  
Ist: Stadträtinnen/Stadträte

### **Anwesenheit**

#### **Ortsvorsteher**

Herr Gunter Fix

#### **Ortschaftsratsmitglieder**

Herr Peter Eckert

Frau Ursula Frischmann

Herr Klaus Hansen

Frau Heidi Kaiser

Herr Frank Naumann

Frau Gundula Pawelzig

Frau Heike Schädlich

Herr Herbert Steinert

Frau Sonja Uhlig

Herr Steffen Woitynek

#### **Schriftführerin**

Frau Sabine Woitynek

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 

Der Ortsvorsteher **Herr Fix** eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich- und begrüßt die Ortschaftsratsmitglieder und Gäste. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung der Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

Als Gäste waren anwesend:

**Herr Peter Patt** CDU Landtagsabgeordneter

**Herr Hähler** CDU

<b>Frau Solveig Kempe</b>	CDU Stadtrat
<b>Herr Wirth</b>	SPD Stadtrat
<b>Frau Fritzsche</b>	Freie Presse
<b>Frau Pietschmann</b>	Schulleiterin Grundschule Mittelbach
<b>Frau Dietzel</b>	Lehrerein Grundschule Mittelbach
<b>Frau Dietze</b>	Lehrerin Grundschule Mittelbach
<b>Frau Schwerdtner</b>	Leiterin des AWO Hortes in der Grundschule Mittelbach
<b>Frau Friedrich</b>	Leiterin des AWO Kindergartens in Mittelbach

2 Feststellung der Tagesordnung

---

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

3 Entscheidung über Einwendungen gegen Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach - öffentlich - vom 17.08.2009

---

Die Niederschrift des Ortschaftsrates Mittelbach –öffentlich- vom 17.08.2009 lag zur Einsichtnahme aus. Zur Niederschrift sind keine Einwände eingegangen. Die Niederschrift ist somit **genehmigt**.

4 Beratung zum Fortbestand der Grundschule Mittelbach Einreicher:

---

Auf den Vorschlag von **Herrn Naumann** in der Ortschaftsratsitzung vom 17.08.2009, wurden die Schulleiterin der Grundschule **Frau Pietschmann**, die Leiterin des Hortes in der Grundschule **Frau Schwerdtner** und die Leiterin des Kindergartens **Frau Friedrich** zur Sitzung eingeladen.

**Herr Fix** eröffnete die Diskussion und bat um die Meinungen der Ortschaftsräte zu diesem Tagesordnungspunkt.

**Herr Naumann** bemerkte, dass durch die nicht mehr gegebene Eigenständigkeit des Ortes viele Eltern ihre Kinder auf eine andere Schule schicken. Viele Eltern wissen oft gar nicht, welche guten Bedingungen die Grundschule Mittelbach für die Erziehung ihrer Kinder bietet. Deshalb müsse die Schule sich in einem „Tag der offenen Tür“ den Eltern vorstellen. Wenn für diese Werbung der Schule noch ein guter Zeitpunkt gefunden wird, so sollte der Erfolg sicher sein.

Herr Steinert pflichtete dem bei und sagte, dass erst einmal die Zahl der möglichen Schulanfänger bekannt sein müsse und dann die Veranstaltung geplant werden kann. Die Grundschule Mittelbach, so **Herr Steinert**, habe ein gutes Potential was genutzt werden müsse. Die Schule habe alles unter einem Dach, so z.B. sind die Toiletten, der Werkraum, der Speiseraum und der Hort trockenen Fußes zu erreichen. Man müsse den Eltern die Räumlichkeiten der Grundschule zeigen, Schülerarbeiten ausstellen oder sogar ältere Schüler, die einmal diese Grundschule besucht haben einladen, dass sie über ihre Zeit in der Grundschule berichten. Ein guter Zeitpunkt für eine solche Präsentation wäre der späte Nachmittag. Man könne auch den Eltern noch mitteilen, dass die Grundschule eine neue Fassade bekommt und die Schüler eine gute Verbindung zum Ort haben und auch die Blumenpflege vor dem Rathaus übernommen haben, um ihre Verbundenheit zum Ort auszudrücken. **Herr Hansen** bemängelte, dass von der Schule zu wenig getan würde, um die Eltern und Kinder an sich zu binden, denn „Klappern gehöre nun mal zum Handwerk“. Weiterhin würde

ein Sterben der Schule auch das Sterben der Vereine nach sich ziehen. Es müsse etwas getan werden, um die Vorteile der Schule nach Außen zu bringen. **Herr Hansen** sicherte dabei seine Hilfe zu.

Der **OV Herr Fix** war zuversichtlich, dass gemeinsam eine Lösung gefunden werden kann, wie die Grundschule etwas für ihre Öffentlichkeitsarbeit tun kann. **Herr Fix** erteilte **Frau Pietschmann** das Wort. Die Schulleiterin **Frau Pietschmann** bedankte sich bei den Ortschaftsräten für die Einladung zur Sitzung und legte ihre Position zu dem Tagesordnungspunkt 4 dar. Nicht einverstanden war sie mit der Wahl des Zeitpunktes der Veröffentlichung und mit der Ankündigung als „Problem“ in der Sitzung des Ortschaftsrates. Nach den Ausführungen von **Frau Pietschmann**, in denen sie den Ortschaftsräten die Situation in der Grundschule darlegte, einigten sich die Ortschaftsräte mit der Schulleiterin, bei einem „Tag der offenen Tür“ der Grundschule Mittelbach, ihr jede Unterstützung zukommen zu lassen, die in ihren Kräften stehe.

Als nächstes legte auch **Frau Schwerdtner**, Leiterin des Hortes in der Grundschule, ihre Gedanken dem Ortschaftsrat dar. Sie sieht es als sehr positiv an, dass auch im Hort für die Kinder die gleichen Regeln wie in der Schule gelten, da es ja ein Haus ist. Der Hort wird sich auch am „Tag der offenen Tür“ beteiligen und seine Attraktivität zeigen. So z.B. musste eine Lösung gefunden werden, ein Kind im Hort bis nach 17 Uhr zu betreuen, sonst hätte es die Mutter in eine andere Schule geben müssen. Man hat einen Konsens gefunden, indem das Kind nach 17 Uhr im Kindergarten weiter betreut werden kann. Das zeigt doch die gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Kindergarten, die sicher nicht überall gegeben ist.

**Frau Uhlig** vom Ortschaftsrat fand auch neben der Mundpropaganda die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. So müsste die Schule z.B. die Zeitung, den Ortschaftsanzeiger und Anschlagtafeln im Ort nutzen, um sich zu präsentieren. Es könnte auch z.B. ein Schulpsychologe eingeladen werden, der den Eltern sagt, wie wichtig es für ihr Kind ist, in dem Ort, wo es aufwächst auch in die Schule zu gehen. **Herr Fix** regte auch an, dass die Schule, der Hort und der Kindergarten gemeinsam, oder auch einzeln sich einmal präsentieren, indem sie z.B. ihre Arbeitsgemeinschaften vorstellen und auch das Zusammenwirken zwischen Schule, Hort und Kindergarten darstellen. **Frau Friedrich**, die Leiterin des Kindergartens berichtete, wie die Kinder im Kindergarten auf die Schule vorbereitet werden. So wird z.B. das letzte Kindergartenjahr so gestaltet, dass den Kindern die Angst vor der Schule genommen wird, indem sie alle 14 Tage die Grundschule besuchen, dort die Räumlichkeiten kennen lernen und auch mit den Lehrern über ihre Probleme reden können. Damit wird ein guter Grundstein gelegt und viele Kinder wollen dann im vertrauten Schulhaus die erste Klasse besuchen. **Frau Frischmann** kann aus eigener Erfahrung in ihrem Bekanntenkreis sagen, dass die Kinder gern in Mittelbach in die Schule und in den Kindergarten gegangen sind. Deshalb könne man auch die Vorteile dieser Grundschule noch mehr in die Öffentlichkeit bringen und bei einem „Tag der offenen Tür“ vorstellen und deutlich machen. Auch **Herr Woitynek** vom Ortschaftsrat pflichtete dem Gesagten bei und fügte noch hinzu, dass in keiner Weise die Arbeit der Schule angezweifelt wird. Die Schule aber müsse und solle sich „verkaufen“ und sich z.B. mit ihren Freizeitangeboten in das Rampenlicht bringen. Die Schulleiterin **Frau Pietschmann** nahm den Vorschlag zur Durchführung eines „Tages der offenen Tür“ an und wird auch über eine Präsentation im Ortschaftsanzeiger und evtl. an den Anschlagtafeln nachdenken. In erster Linie jedoch sieht sie ihre Aufgabe in einer guten Lehrarbeit, die in der Schule abgeliefert wird. **Herr Patt** bemerkte zu diesem Thema, dass feste Schulbezirke die Erfolge von Werbeanstrengungen einschränken. Je-

doch stellte er fest, dass um jeden einzelnen möglichen Schüler gekämpft werden müsse. Der Ortschaftsrat hat das Recht, von der Schule Zahlen zu erfahren, wie viel Schüler im kommenden Schuljahr eingeschult werden. Auch den Eltern müsse eine Stabilität geboten werden und man solle nicht sagen, dass man nicht über Zahlen reden möchte. Auch kann man mit einer kleinen Klassenstärke von ca. 15 Man eine positive aktive Werbung betreiben. Man müsse jeden erreichen und das geht nur, indem man miteinander und nicht gegeneinander kämpft. **Herr Naumann** gab zu bedenken, dass der Tagesordnungspunkt zu diesem Thema unglücklich gewählt war. Man hätte eine andere Formulierung wählen können, um vielleicht einige Eltern nicht zu beunruhigen. Er stellte auch fest, dass ein „Tag der offenen Tür“ kein Dorffest werden solle, sondern man das in ca. 2 – 3 Stunden durchführen könne. Zum Hauptpunkt müsse man dabei die Förderung des Zusammenhaltes auch zwischen den Eltern machen. Auch **Herr Hansen** gab klar zu verstehen, dass er die Arbeit der Schule nicht bemängelt, aber ein Unternehmen kann noch so gut sein, wenn es nicht klappert, ist es weg vom Markt. Es müssten also mehr Informationen von der Schule an die Öffentlichkeit und auch an den Ortschaftsrat kommen. Herr Wirth meldete sich und bestätigte dass, wenn es um die Schule geht, es immer eine schwierige Debatte ist. Wenn man eine Klasse an der untersten Grenze bei 15 Mann bildet, so ist das keine Schwäche, sondern eine Stärke, die die Schule als positive Werbung nutzen muss. Man kann sich dadurch viel individueller mit den Kindern beschäftigen und das ist ein großer Pluspunkt und ein wichtiges Argument für eine gute Schule. **Herr Woitynek** regte noch an, dass man der Schule, dem Hort und den Kindergärten die Möglichkeit geben solle, sich im Glaskasten am Rathaus in Mittelbach zu präsentieren. An den Anschlagtafeln des Ortes wäre nicht der günstigste Platz, da diese ziemlich ungeschützt sind. **Frau Pietschmann** stellte fest, dass es schon richtig sei, dass Klappern zum Handwerk gehöre, jedoch würde sie sich auch wünschen, dass die Tätigkeiten, die die Schüler für den Ort erbringen, z.B. die Pflege der Blumen vor dem Rathaus, einmal im Ortschaftsanzeiger gewürdigt würden und somit der Dank öffentlich gemacht wird. Weiterhin sagte **Frau Pietschmann**, dass **Herr Naumann** Mitglied im Vorsitz der Schulkonferenz sei und somit auch eine gute Verbindung von Schule und Ortschaftsrat gewährleistet wäre.

**Herr Fix** fand, dass bis hierhin viele neue Argumente und Anregungen gegeben wurden und eine nutzbringende Diskussion geführt wurde. Er gab noch bekannt, dass für die Schulaußensanierung im Dezember die Vergabe erfolge und sich die Schule somit auch äußerlich attraktiv zeigen kann. **Herr Patt** gab noch einen Beitrag zur Strategie zu den Privatschulen. Die Existenz dieser bilde ja oft auch eine Konkurrenz zu den normalen Grundschulen und Schulen. **Frau Pawelzig** wollte wissen, wann es günstig sei, den „Tag der offenen Tür“ durchzuführen. **Frau Pietschmann** hält die Monate Oktober/ November oder den Monat Januar für geeignet. Die Eltern sind dieses Jahr am 17.09.2009 zur Anmeldung eingeladen und bekommen das Angebot, ihr Kind an der Vorschule teilnehmen zu lassen. Da die Vorschule in der Schule stattfindet, so können auch Kinder, die nicht den Kindergarten besuchen an dieser teilnehmen da die Eltern werden darüber zu der Anmeldung informiert werden. **Frau Pietschmann** fände es günstiger, wenn im Kindergarten den Eltern keine Zahlen genannt würden, wie viel Kinder eingeschult werden, um die Eltern nicht zu beunruhigen. **Frau Friedrich** sieht das als unmöglich an, da ja die Eltern, die ihre Kinder in den Kindergarten bringen wissen, wie viel Kinder in der Gruppe ihres Kindes sind und somit auch wissen, wie viel Kinder minimal zur Einschulung kommen. Daraus ergibt sich auch, dass die Eltern schon auch das Gespräch mit der Kindergartenleiterin suchen und fragen, ob überhaupt eine erste Klasse gebildet werden kann.

Es wäre dann schon von Vorteil, wenn man den Eltern sagen könnte, dass es noch so und so viele Kinder gibt, die mit eingeschult werden, aber nicht hier in den Kindergarten gehen. Damit könne man die Eltern schon erst einmal beruhigen. Man könne ja auch die Zahlen, die man von der Stadt bekommt für die folgenden Jahre, im Ortschaftsanzeiger veröffentlichen, so **Herr Wirth**. **Herr Steinert** sagte, dass es doch reichen müsse, wenn die Eltern die Information erhalten, es sind ausreichend Schüler da und es kann eine erste Klasse gebildet werden. **Frau Friedrich** merkte auch noch an, dass derzeit im Kindergarten keine Kinder im Krippenalter mehr aufgenommen werden können, da die Kapazität nicht ausreicht und man schon jede Ecke ausnutzt. **Frau Uhlig** fragte, ob man nicht die jetzt schon vorhandene Containerlösung ausbauen könne, um somit mehr Kinder aufnehmen zu können. Mit einem Container mehr wäre dies auch nicht getan, so **Frau Friedrich**, für Krippenkinder müssten dann wieder besondere Bedingungen geschaffen sein und in den folgenden Jahren wäre auch wieder der Trend abzusehen, dass die Krippenkinder weniger würden. Zum Abschluss der Diskussion stellte **Herr Fix** fest, dass es sehr wichtig war, sich in einem Gespräch einmal etwas näher zu kommen und die Probleme und Gedanken des anderen kennen zu lernen. Er sicherte die Unterstützung des Ortschaftsrates bei der Präsentation der Grundschule, in welcher Form auch immer zu.

---

## 5 Informationen des Ortsvorstehers

### **1. Bauabschnitt Grünaer Straße – Hauptstraße**

In diesem Punkt informierte der **OV** die Ortschaftsräte über den Stand und die Probleme des Straßen und Kanalbaus in Mittelbach. Der 1. Bauabschnitt Hauptstraße – Grünaer Str. soll bis zum 02.10.2009 beendet sein.

**Herr Hansen** wollte zu diesem Problem wissen, was mit dem Gittermast an der Hauptstraße wird und wie es mit dem Rasen an der Einmündungsecke wird, oder ob dort eine Pflasterung oder ähnliches vorgesehen ist. **Herr Fix** bemerkte, dass an der Ausführung, so wie sie geplant worden ist nichts mehr verändert wird. Die Ortschaftsräte **Herr Naumann** und **Herr Woitynek**, pflichteten **Herrn Hansen** bei, dass der Gittermast bei Vorlage der Planung weg sollte. Man müsse also dort noch einmal darauf achten bei der Gestaltung der Einmündung. Ein größeres Problem, so **Herr Fix**, stellen die Glascontainer dar, die dann an der Einmündung wieder platziert werden sollen. Auch wird sich der gesamte Bau auf Grund der Probleme mit den sich in der Straße befindlichen Leitungen verzögern. In die auftretenden Mehrkosten (Sowieso- Kosten) teilen sich die Erdgas Südsachsen und die Stadtwerke hinein, so die Auskunft, die **Herr Fix** von **Herrn Irmischer** vom Tiefbauamt erhalten hat. Der Zeitplan für die Tieferlegung der Gasleitung wird mit 3 Wochen angegeben, wenn es nicht kälter als 7°C ist. Dann erst kann die Baufirma die Bautätigkeiten wieder aufnehmen. Das Ziel ist es, mit den Arbeiten bis Weihnachten bis zum Reitplatz vorzudringen. Zu dem Problem der Glascontainer sagte **Herr Fix**, dass der Entsorgungsbetrieb einverstanden wäre, wenn diese an einen neuen Standort in der Nähe kämen. Um den Standort müsse sich allerdings der Ortschaftsrat selbst kümmern. **Frau Uhlig** und **Herr Steinert** schlugen vor, die Container gegenüber vor der alten Fabrik, wo jetzt Bruno Banani sein Lager hat, zu deponieren. Diese Möglichkeit wird man prüfen. **Herr Naumann** fragte an, ob man nicht in der Kurve, wo die Kirche ist noch eine Lampe zusätzlich an den Mast anbringen könne, da diese Kurve sehr spärlich beleuchtet sei. Auch das wird man prüfen.

## **2. Bauabschnitt Dorfstraße – Ortsausgang Kanalbau:**

**Herr Fix** gab einen Ausblick auf diesen Bauabschnitt, dessen Planung bis Ende des Jahres durchgeführt werden soll und dessen Trassenverlauf gegenüber der Hofer Straße in die Bahnhofstraße einmünden wird. **Herr Hansen** meldete sich zu Wort und sagte, dass man die Anwohner der Bahnhofstraße darüber informieren müsse, dass die Möglichkeit besteht, den Kanal auch für sie zu bauen. Damit könne man die Anwohner vor hohen Kosten schützen. **Herr Fix** betonte aber noch mal, dass eine Möglichkeit bestehe, aber aus Kostengründen noch keine Planung dafür existiere. Die Planung sei erst einmal nur für 2010 an der Hofer Str. rechts hoch bis Kreuzung, Anbindung Kläranlage Neubaugebiet, bis zum Gewerbegebiet und wieder runter bis Fam. Reinhold. Auch müsse der Bachlauf durch eine Tunnelung unter der Hofer Str. gewährleistet werden. 2011 ist dann geplant, die Hofer Str. 65 – 37 anzuschließen und für 2012 soll es dann auf der Pflockenstrasse bis zum Ende gehen. Sobald es etwas Neues gibt, wird **Frau Beiersdorf Herrn Fix** davon unterrichten.

## **3. Bushäuschen:**

Zu diesem Thema gab **Herr Fix** bekannt, dass er sich mit **Herrn Gregorzyk** treffen wird und diese Angelegenheit, wie auch den Deckenbelag der Hofer Str. und weitere Straßenbaumaßnahmen abklären möchte. Wenn es sich einrichten lässt, wird auch **Herr Göschel** vom Tiefbauamt mit anwesend sein. **Herr Hansen** bemerkte, dass der Kampf mit den Bushäuschen bereits sechs Jahre währt und man schon bald nicht mehr an eine Lösung glaubt. **Herr Wirth** aus Grüna pflichtete dem bei und sagte, dass es in Grüna damit ähnliche Probleme gäbe. **Herr Woitynek** vom Ortschaftsrat merkte an, dass in den Bushäuschen nicht nur schon gar keine Dächer, sondern auch teilweise keine Wände mehr drin sind und die Bushäuschen somit auch zum Müllplatz werden. **Herr Fix** informierte, dass ab Dezember 2009 neue EU Richtlinien kommen sollen und sich deshalb vorher vielleicht keiner mehr festlegen möchte.

## **4. Bauhof Grüna:**

In der letzten OR- Sitzung wurde nachgefragt, wie der Bauhof Grüna beauftragt werden kann. **Herr Fix** beantwortete diese Frage, nach dem er mit dem Bauhof Grüna gesprochen hatte.

Eine Beauftragung geht erst einmal grundsätzlich über das Tiefbauamt. Sollten Anliegen von Bürgern vorliegen, dann kann man sich auch erst einmal mit dem Leiter des Bauhofes, **Herrn Rümmler** in Verbindung setzen und nachfragen, wie der Werdegang ist.

## **5. Straßenbeleuchtung:**

Ebenfalls in der letzten Sitzung wurde die Straßenbeleuchtung auf der Grünaer Straße bemängelt. Eine Überprüfung ergab, dass alle Lampen in Ordnung sind. Wenn eine defekte Glühlampe gemeldet werden soll, wäre es von Vorteil, wenn die Nummer, die auf dem gelben Band der Säule der Lampe steht mit genannt wird. Ein effektiveres Arbeiten ist somit möglich.

## **6. Grünbewuchs an Haltestelle Aktienstraße (Falkestr. Ecke Hofer Str.):**

Auch der Grünbewuchs an der Haltestelle Aktienstr. (s.oben) wurde ordnungsgemäß verschnitten, nachdem sich **Herr Fix** bei den Verantwortlichen (**Fam. De Schulz**) gemeldet hatte.

### **7. Nutzung Kegelbahn:**

Zu diesem Thema kann gesagt werden, dass am 24.09.2009 zwischen dem Schulamt, Sportamt und den Sportvereinsvorsitzenden von Mittelbach eine Zusammenkunft dazu stattfinden wird.

### **8. ASR- Arbeitsgruppensitzung:**

An der Arbeitsgruppensitzung des ASR hat kein Mitglied des Ortschaftsrates teilgenommen. **Herr Fix** jedoch hat sich das Protokoll dieser Sitzung zukommen lassen und informiert, dass keine Auführungen speziell zu Mittelbach gemacht wurden.

### **9. Brief von Herrn Hansen:**

**Herr Fix** teilte mit, dass **Herr Hansen** einen Brief an die neu gewählten Stadträte aus unserem Wahlkreis geschrieben hat, von dem jedoch der Ortschaftsrat keine Kenntnis hatte. In diesem Brief ging es darum, dass die sich in unserem Wahlkreis aufgestellten Kandidaten nicht einmal zu unserer 1. Ortschaftsratssitzung mit Wahl des neuen OV anwesend waren. **Herr Wirth**, der ein solches Schreiben bekommen hatte, teilte mit, dass Grüna zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Wahl hatte und er sich dort aufgehalten habe, was ja auch natürlich sei. Er versicherte aber weiter, dass er für Belange, die der Ortschaftsrat habe immer erreichbar sei.

Ebenfalls sagte **Frau Kempe**, dass sie gern an unseren Ortschaftsratssitzungen teilnehme, aber zur Wahl ebenfalls in Grüna zugegen war.

---

## 6 Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

In den Anfragen der Ortschaftsräte stellte **Herr Hansen** fest, dass man auf der Dorfstraße Ecke Grünaer Straße die Beschilderung mit dem Schild „30“ nicht mehr sehen kann, da dort der Baumbewuchs zu hoch ist. Man müsste dort vielleicht die Bäume etwas beschneiden.

**Frau Uhlig** wunderte sich, dass als nach der Wahl die neuen Ortschaftsräte der eingemeindeten Gemeinden in der Zeitung vorgestellt wurden, Grüna und Mittelbach nicht mit dabei waren. **Herr Woitynek** bemerkte, dass dies ein Akt der Höflichkeit wäre, alle neuen Ortschaftsräte nach der Wahl in der Zeitung vorzustellen. **Herr Fix** mutmaßte, dass dies dadurch geschehen sei, weil auch zur Wahl des Ortsvorstehers keine Presse in Mittelbach mit anwesend war. Allerdings könne man das ja per Internet ebenfalls abfragen und veröffentlichen.

**Frau Pawelzig** brachte die Anfrage, ob **Frau Quack** (Wohngebiet Ortseingang Mittelbach landwärts), die ja wieder da sein müsste sich schon mal sehen lassen hat, da das Wohngebiet von ihr in einem nicht so guten Zustand sei und sie etwas dagegen unternehmen müsste. **Herr Woitynek** bemerkte, dass das Gelände in der „Vogelsiedlung“ als privates Gelände gilt und sie kein Interesse daran hat dort etwas zu tun. Frau Kaiser fragte an, ob die Aktienstraße neu gemacht wird, wenn die Umleitung wieder weg ist und ob man dort ein Leuchtschild für die Autofahrer „... sie fahren ... km/h...“ anbringen könnte. Definitiv, so Herr Fix, ist nicht vorgesehen, die Aktienstraße neu zu überziehen oder zu sanieren. Herr Steinert äußerte sich zu dem Leuchtschild und merkte an, dass solche Schilder oft nur vor Schulen angebracht werden.

---

## 7 Einwohnerfragestunde

- 8 Benennung von 2 Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach - öffentlich - Einreicher:
- 

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden nach Absprache die Ortschaftsräte **Frau Heidi Kaiser** und **Frau Ursula Frischmann** benannt.

..... Datum .....  
Gunter Fix  
Vorsitzender  
des Ortschaftsrates

..... Datum .....  
Frau U. Frischmann  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

..... Datum .....  
Frau H. Kaiser  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

..... Datum .....  
Woitynek